

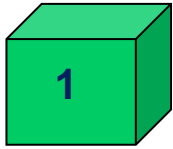
**Hand in Hand zur  
Mundgesundheit aller Kinder  
in der Kita**



**Präventionsprogramm für Kindertagesstätten  
der LAGZ Landesarbeitsgemeinschaft  
Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz e.V.**

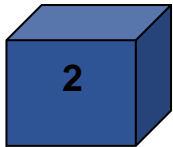
## Liebe pädagogische Fachkräfte,

wir möchten Ihnen das Präventionsprogramm zur Zahngesundheit in der Kindertagesstätte (Kita) der LAGZ Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz e.V. kurz vorstellen. Das Programm besteht aus fünf Bausteinen, die in der Kita zum Einsatz kommen können und auf den folgenden Seiten näher beschrieben werden.



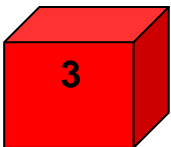
### Teilnahme an einer Teambesprechung

Das Patenzahnarztteam plant mit Ihnen gemeinsam die Präventionsmaßnahmen, die in der Kita stattfinden können.

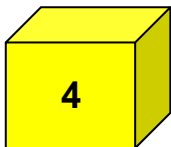


### „Zahnputzspaß mit Max Schrubbel“ - Lernmodul für die Kinder.

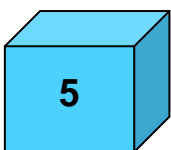
Besuch des Patenzahnarztteams in der Kindertagesstätte während der Projektarbeit der Erzieherin.



### Praxisbesuch beim Patenzahnarzt



### Elterninformationsveranstaltungen



### Tägliches Zähneputzen in der Kita

## Gesetzliche Grundlagen:

Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege LAGZ Rheinland-Pfalz e.V. ist der Zusammenschluss der an der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe interessierten Institutionen wie Gesetzliche Krankenkassen, Zahnärzteschaft, Gesundheitsämter, zuständige staatliche und kommunale Stellen auf der Ebene der Landkreise und der kreisfreien Städte.

Laut **§ 21 SGB V** ist die LAGZ mit der Organisation und Durchführung der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe in allen Kindertagesstätten und Schulen in Rheinland-Pfalz gesetzlich beauftragt. Dies bedeutet, dass jedes Kind von der Geburt bis zum 16. Lebensjahr einen gesetzlichen Anspruch auf unsere Angebote hat.

## Baustein 1

**Gemeinsam mit dem Team können die Präventionsmaßnahmen, die in der Kita stattfinden sollen, geplant werden.**

Was? Wann? Wie? Wer? Wie viele Kinder?.....

Welche Bausteine werden durchgeführt?

Welche Form der Elternarbeit ist für unsere Kita passend?

Alle Fragen können in einer Teambesprechung geklärt werden.

## Baustein 2

### „Zahnputzspaß mit Max Schrubbel“

Besuch in der Kita. Mit den Kindern wird ein Lernmodul zum Thema Zahngesundheit altersgerecht und spielerisch durchgeführt. Die Zahnputztechnik wird praktisch geübt. Bei der Terminvereinbarung können Sie die Anzahl der Kinder pro Gruppe sowie den Ablauf und den Zeitaufwand besprechen.

#### Lernmodul der AGZ - Beispiele:



#### Zahnputzspiel am Riesenzahn mit Riesenbakterien

Den Kindern wird visualisiert wie und warum sich die Bakterien vermehren und die „Löcher“ entstehen. Hier steht nicht nur „Wissen vermitteln“ im Vordergrund. Die Kinder werden aktiv beteiligt und „erleben“ wie die Bakterien sich vermehren. Sie haben Spaß daran die Bakterien mit der Riesenzahnbürste wegzuputzen. Gelerntes wird gut im Gedächtnis der Kinder gespeichert.

#### Ernährungsspiel



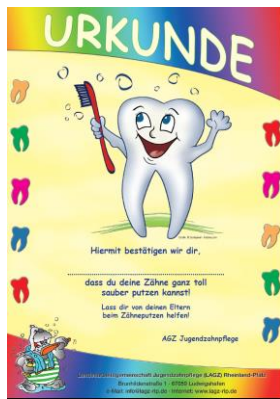
Die Kinder ordnen die Lebensmittel nach den Kriterien „Gut für die Zähne“ und „Schlecht für die Zähne“. Altersgerechte Varianten sind möglich.

#### Zahnputzübung

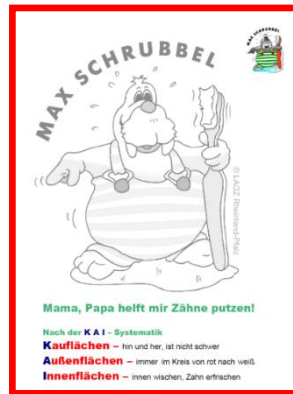


Die Zahnputz-Systematik nach KAI wird spielerisch vermittelt und kann in vielfältigen Varianten geübt werden. Sei es pantomimisch mit einem Zahnputzspruch oder an der Handpuppe. Natürlich auch ganz praktisch mit der Zahnbürste. Die Kinder erhalten Zahnputzsets als Geschenk. Dieses Gruppenerlebnis motiviert die Kinder.

Unterstützende Medien, eine Urkunde und ein Malbuch, werden bei dieser Gelegenheit ausgegeben.



Urkunde



Malbuch



Faltblatt

### Faltblatt:

#### „Eltern putzen Kinderzähne sauber bis die Kinder Schreibschrift gelernt haben“.

Auch wenn keine Eltern-Informationsveranstaltung stattfindet, geht auf diesem Weg ein wichtiger Impuls in das Elternhaus. Übersetzungen in mehreren Fremdsprachen können Sie bei Ihrer AGZ anfordern. Am besten bereits bei der Terminabsprache. So können die Faltblätter, entsprechend der Anzahl der jeweils benötigten Sprache, bereits mitgebracht werden.

### Faltblatt „Zahngesundes Frühstück“

Die Botschaften an die Kinder und Eltern sind einfach:

1. Ein Brot mit zuckerfreiem Belag
2. Obst und/oder Gemüse
3. Zuckerfreies Getränk



Die Kinder suchen sich anhand der ansprechenden Bilder ein Frühstück aus, kreuzen an und nehmen das Faltblatt mit nach Hause. An einem von Ihnen bestimmten Tag bringen die Kinder das zahngesunde Frühstück mit. So erhalten Sie die Gelegenheit den Kindern und Eltern auf einfachem Wege zu vermitteln, was zu einem „zahngesunden Frühstück“ gehört, welches natürlich auch ein gesundes Frühstück für den ganzen Körper darstellt. Wiederholungen sind wichtig. Um Ernährungsgewohnheiten zu prägen ist die „Kita-Zeit“ eine sehr wichtige Lebensphase.

Als externe Fachkräfte bringen wir mit diesem Baustein das Thema und die fachliche Kompetenz in Ihre Kita. Der Grundstein ist gelegt. Jetzt wünschen wir uns Ihren Einsatz als weiteres Teammitglied. Sie als pädagogische Fachkraft sind unsere wichtigste Multiplikatorin für die Zahngesundheit der Kinder. Gerne unterstützen wir die Projektbegleitung mit weiteren Medien.

**Zum Baustein 2 ist eine Projektbegleitung durch das Kita-Team sinnvoll.**

### Zitat Trägervereinbarung:

Das Thema „Zahngesundheit“ sollte im Rahmen eines Projektes „Gesundheitserziehung“ aufgegriffen werden. Dieses Projekt kann im Sinne des situationsorientierten Ansatzes von vielerlei Anlässen ausgehen und mit anderen Projekten verknüpft werden.





### Baustein 3 Praxisbesuch beim Patenzahnarzt

Wir bieten den Kindern eine „Entdeckungsreise“ in eine Zahnarztpraxis an. Hierfür stellt Ihr Patenzahnarzt seine Praxis zur Verfügung. Dieser Besuch fördert eine positive Einstellung zum Zahnarztbesuch. Die Kinder haben die Möglichkeit zahnärztliche Geräte und Instrumente kennen zu lernen und im Rollenspiel selbst auszuprobieren.



Damit unterstützen Sie im Besonderen die Kinder, die noch nie mit Ihren Eltern beim Zahnarzt zur Untersuchung waren. Auch bei diesem Baustein geht ein Impuls ins Elternhaus. Ein Gruppenerlebnis im positiven Sinne. Die Kinder profitieren von Ihnen und anderen Kindern als Vorbilder. Auch wenn die Verantwortung bei den Eltern liegt, können Sie damit einen wertvollen Impuls in eine Erziehungspartnerschaft einbringen.

### Baustein 4

#### Elterninformationsveranstaltungen zum Thema Zahn- und Mundgesundheit in verschiedenen Varianten

- Klassischer Elternnachmittag oder –abend
- Besuch im Elterncafe der Kita
- Elternnachmittag mit besonderen Aktionen für die Kinder
- Aktionstag - Lernen an Stationen - für Eltern mit Kindern
- Elterntreff - speziell für die Eltern der Kita-Kinder bis zum dritten Lebensjahr  
Referentin für das Programm „Gesunde Zähne von Anfang an“
- Informationsstand in der Kita – personell besetzt oder mit 5 laminierten Plakaten - erhältlich bei Ihrer AGZ

Die Verantwortung für das Wohl und die Erziehung eines Kindes liegt bei den Eltern. Hierfür erhalten Sie von vielen Institutionen ggf. Unterstützung. Erfolgversprechend ist ein Präventionsprogramm in einem Setting, dieses schließt die Eltern generell mit ein. Hierzu trägt dieser Baustein bei.

Als zielführende Handlungsstrategie zum Abbau ungleicher Gesundheitschancen wurde ausgehend von der Ottawa-Charta der Setting Ansatz konzipiert, der sich zu einer Schlüsselstrategie der Gesundheitssicherung entwickelt hat. \*Grossmann 2016

Eltern sind im Setting Kita - im Vergleich zu anderen Settings - gut zu erreichen und in der Regel sehr sensibel für gesundheitliche Belange ihres Kindes. Die gesellschaftliche Entwicklung und dadurch veränderte, manchmal auch schwierige Lebenssituationen der Eltern, sollten wir berücksichtigen und ebenfalls niedrigschwellige Angebote der Informationsvermittlung anbieten.

Da Kinder bezüglich der Zahnpflege bis ins Schulalter hinein auf die Unterstützung der Eltern angewiesen sind, sollten wir gemeinsam versuchen die Eltern für die Zahngesundheit ihrer Kinder zu sensibilisieren und zu motivieren. Die Lern- und Entwicklungschancen von Kindern sind abhängig von Ihren Eltern **und** den pädagogischen Fachkräften in der Kita.

Informationsstand in der Kita bei verschiedenen Anlässen, z. B. beim Tag der offenen Tür.

Eine Spielmöglichkeit für Kinder sollte dabei sein, während die Eltern sich informieren können. Ein Infostand kann personell besetzt sein oder nur mit Anschauungsmaterial gestaltet sein.

Gesundheitstage in der Kita mit weiteren Fachkräften zu anderen gesundheitsrelevanten Themen sind ebenfalls möglich.



Zitat aus der Trägervereinbarung:

**Bereitschaft präventive Maßnahmen mit AGZ und Eltern gemeinsam durchzuführen. Gemeinsame Planung der Elternarbeit.**

Im Rahmen des Projektes kommt der Elterninformationsveranstaltung eine sehr große Bedeutung zu. Das Patenzahnarztteam der AGZ wird dabei die Eltern informieren und motivieren, der Zahnvorsorge in der Familie höhere Aufmerksamkeit zu schenken. Speziell für die Eltern der unter Dreijährigen kann eine Referentin der regionalen AGZ zum Thema „Gesunde Zähne von Anfang an“ den Eltern wichtige Botschaften zur Zahn- und Mundgesundheit vermitteln.

### **Erster Kontakt zu den Eltern**

In der Kita haben Sie frühzeitig Gelegenheit mit den Eltern Kontakt zu knüpfen. Bereits beim Anmeldegespräch könnten Sie eine wichtige Botschaft vermitteln.

### **Erster Zahn – erster Zahnarztbesuch**

In den Kindertagesstätten finden ganzjährig Anmeldegespräche mit „Neulings Eltern“ statt. Bei dieser Gelegenheit kann die Kita-Leitung den Eltern diese Info-Karte überreichen.

Bei Interesse bitte diese Karte bei der regionalen Geschäftsstelle der AGZ Jugendzahnpflege anfordern.



## Baustein 5

### Tägliches Zähneputzen mit den Ganztagskindern

Das Präventionsprogramm der LAGZ besteht aus einem weiteren wichtigen Programmpunkt im Sinne einer Erziehungspartnerschaft, mit dem Ziel, dass die Kinder in einem gesunden Umfeld leben und in einem ganzheitlichen Sinne gesund aufwachsen können. Tägliches Zähneputzen in der Kita stellt eine Komponente der Gesundheitsförderung dar.

Die neueste Studie der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ) hat gezeigt, dass Rheinland-Pfalz in der Bemühung um die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen sehr erfolgreich ist. Dies gilt insbesondere für die Altersgruppe der Zwölfjährigen. Auch bei den Schulanfängern sind in den letzten Jahrzehnten deutliche Fortschritte erzielt worden. Hier befinden wir uns ebenfalls in der Spitzengruppe der Bundesländer. Allerdings liegen diese Ergebnisse insgesamt hinter denen der Zwölfjährigen zurück. \*LAGZ

**Deshalb soll als Fazit aus der Studie die Präventionsarbeit in den Kitas verstärkt werden.** Neben unseren Bausteinen wird das tägliche Zähneputzen in den Ganztageseinrichtungen mit fluoridierter Zahnpasta als die wichtigste Strategie angesehen, um auch bei den Schulanfängern ähnliche Werte wie bei den Zwölfjährigen zu erreichen.

Zitat aus der Trägervereinbarung:

***„Das Zähneputzen nach dem Mittagessen als Hauptmahlzeit soll Bestandteil der täglichen Hygiene sein und als täglich wiederkehrendes Ritual in Kindertageseinrichtungen durchgeführt werden.“***

Beim täglichen Zähneputzen mit den Ganztagskindern stehen Gesundheitsförderung und Gewohnheitsbildung im Vordergrund. Die Vereinbarungspartner erkennen damit an, dass die Kita mehr denn je Lern- und Lebensort ist. Erzieherinnen und Erzieher sind erste wichtige Bezugspersonen außerhalb der Familie, die gesundheitsförderliches Verhalten der Kinder unterstützen und begleiten können.

Die Einführung des täglichen Zähneputzens lässt sich am besten nach der Durchführung unserer Bausteine, insbesondere nach dem Baustein 2, in den Alltag der Kita integrieren. So kann der vereinfachte Ablauf des Zähneputzens bereits während der Projektzeit geübt werden. Es gibt vielfältige Aufbewahrungsmöglichkeiten für die Zahnbürsten. Hier lässt sich für jede Kita eine adäquate Möglichkeit finden. Bei Interesse sprechen Sie uns bitte an. Wir beraten Sie gerne. Unsere Homepage bietet Ihnen zu allen wichtigen Themen ebenfalls fachlich fundierte Informationen.

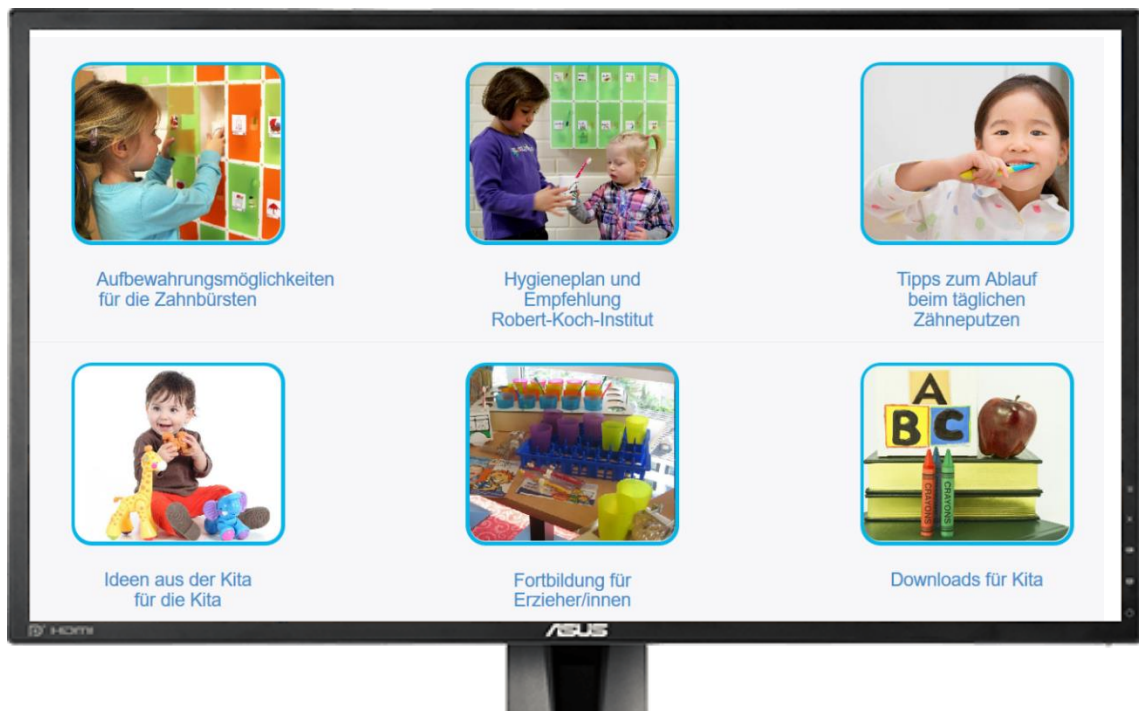
**[www.lagz-rlp.de](http://www.lagz-rlp.de)**

1. Schritt - Button: **Programme der LAGZ**
2. Schritt - Button: **Programme für Kitas**

Nach zwei Klicks erhalten Sie diese Auswahl:







## Auszeichnung als MAX-SCHRUBBEL-KITA

Unser zahnmedizinisches Präventionsprogramm lässt sich nur gemeinsam mit Ihnen zum Erfolg führen. Wir möchten „Danke“ sagen und Ihren wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Zahngesundheit der Kinder wertschätzen. Diese Botschaft soll auch in die Öffentlichkeit getragen werden und die Eltern für das Thema sensibilisieren. Kitas, die unser Präventionsprogramm in besonderem Maße umsetzen, erhalten die Auszeichnung: **MAX- SCHRUBBEL-KITA - Hand in Hand für gesunde Kinderzähne.**

**Relevant für die Auszeichnung ist die Durchführung von Baustein 5 - das tägliche Zähneputzen mit den Ganztagskindern - sowie die Durchführung von zwei weiteren Bausteinen aus unserem Präventionsprogramm.**

Erfüllen Sie seit mehr als einem Jahr die Kriterien für die Auszeichnung als MAX-SCHRUBBEL-KITA? In diesem Falle wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige regionale Geschäftsstelle der AGZ. Sie werden eine Auszeichnung erhalten.



Die erste Auszeichnung als MAX-SCHRUBBEL-KITA in Mainz-Hechtsheim – Kita Frankenhöhe, Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Rheinland-pfälzische Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Dr. Eckart Lensch, Dezernent für Soziales, Schulen, Kinder, Jugend und Gesundheit in Mainz. Dr. Helmut Stein, Vorsitzender der LAGZ Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz e.V.

## SEERÄUBER ZUCKERLEIN - Entwicklung von Eigenimpuls

Spiel mit pantomimischer Zahnpflege nach der KAI-Systematik.  
Quelle: Theaterpädagogin Karl-Heinz Paul, Künstlername: „Mausini“®

**Wir stehen mit den Kindern im Kreis. Die Erzieherin erzählt:**

**„Der Seeräuber „Zuckerlein“ hat uns alle gefangen und hat uns die Hände auf dem Rücken gefesselt.“**

Symbolisch – Die Kinder halten ihre Hände auf dem Rücken.

**„Der Seeräuber jagt seine gemeinen Zuckerteufelchen auf uns und wir müssen sie verjagen. Ein Zuckerteufelchen springt auf den rechten Fuß“.**

Die Gefangenen müssen sich, ohne die Hände zu befreien, irgendwie an dieser Stelle kratzen oder reiben, um die Zuckerteufel zu vertreiben. Z. B. den rechten Fuß am linken abstreifen, vormachen! Dies fördert die Eigenbeweglichkeit und den Kontakt untereinander. Es lockert die Kinder, fördert ihre Lernbereitschaft und bringt Abwechslung. \*Mausini

Die Erzieherin nennt andere Körperteile, auf die die Zuckerteufelchen springen z. B.:

**„Ein Zuckerteufelchen springt auf das Knie (mit dem anderen Knie wegreiben) – eins springt auf den Rücken – (mit den Händen am Rücken wegreiben) Da kommt noch ein Zuckerteufelchen und springt auf die Schulter (Kopf auf Schulter und wegreiben) – Jetzt springt eins auf den linken Fuß – wieder auf den Rücken – auf den Popo – andere Schulter – auf die Nase“.**

Nach jedem genannten Körperteil reiben die Kinder die Zuckerteufelchen weg.

**„Jetzt springt uns ein Zuckerteufelchen in den Mund. Das lassen wir uns nicht gefallen. Wir reißen unsere Hände los und putzen unsere Zähne“.**

Pantomimisch! Ein Zeigefinger wird ausgestreckt, pantomimisch bewegen wir außerhalb vom Mund, in Höhe der Backenzähne, den Finger hin und her. Dabei den Spruch vorsagen:

**„Hin und her – ist nicht schwer“**

Unterkiefer rechts und links je 1-mal, Oberkiefer rechts und links je 1-mal, = 4-mal diesen Spruch.

Jetzt bewegen wir unsere „Zahnbürste“ (Zeigefinger) in kreisenden Bewegungen mit dem Spruch:

**„Immer im Kreis von Rot nach weiß“**

1 mal vor den Schneidezähnen, 1 mal rechts vor der Wange und 1-mal links = 3 mal. Sind die Kinder mindestens 5 Jahre alt, kann die Zahnputztechnik KAI um die Innenflächen erweitert werden. Den Zeigefinger ausstrecken und eine Drehbewegung aus dem Handgelenk heraus, (wie Gas geben beim Motorrad) mit dem Spruch:

**„Innen wischen – Zahn erfrischen“**

1-mal vor den Schneidezähnen, 1-mal rechts und 1-mal links.

**„Jetzt sind alle Zähne von allen Seiten sauber geputzt.“**

Dieses Spiel setzt voraus, dass die Kinder die Unterscheidung der Kauflächen – Außenflächen – Innenflächen, am Modell gelernt haben. So kann das Gelernte spielerisch wiederholt werden. Es eignet sich auch als „Trockenübung“ zur Vorbereitung auf das Zähneputzen. Durch Wiederholung wird die KAI-Systematik spielerisch gelernt. Der „Weg“ den die Zahnbürste im Mund nimmt, Kauflächen – Außenflächen – Innenflächen, wird trainiert. Die Bewegung der Zahnbürste (hin und her, kreisen, wischen) prägt sich ein. Beim täglichen Zähneputzen mit vielen Kindern im Waschraum können Sie aus zeitlichen Gründen nicht kontrollieren, ob die Zahnputztechnik richtig angewendet wird. Diese Übung unterstützt den Lernprozess.

## Häufig gestellte Fragen:

### **Muss eine Wartezeit beim Zähneputzen nach Genuss von Obst und säurehaltigen Lebensmitteln eingehalten werden?**

„Zähne sollen nach dem Essen geputzt werden. Eine Wartezeit von einer halben Stunde ist bei Kindern nicht sinnvoll. Die in der Presse beschriebenen Erosionen (Verlust von Zahnschmelz) kommt im Milchgebiss nicht vor. Ausschließlich Erwachsenen kann dies in Einzelfällen, wenn spezielle Befunde vorliegen, geraten werden. In diesen Fällen gilt die Empfehlung den Mund zuerst mit Wasser zu spülen und eine halbe Stunde mit dem Zähneputzen zu warten. Besser ist es jedoch, die extremen Essgewohnheiten wie den häufigen Konsum von hoch säurehaltigen Lebensmitteln und Getränken zu verändern und diese als Zwischenmahlzeit zu genießen, danach werden in der Regel keine Zähne geputzt.“

Quelle: Dr. Helmut Stein

### **Müssen die Kinder nach dem Zähneputzen den Mund mit Wasser ausspülen?**

„Es muss nicht mit Wasser gespült werden. Die Kinder putzen mit einer kleinen Menge Zahnpasta. Ausspucken reicht aus. Die minimalen Reste der Zahnpasta reichern den Speichel mit Fluorid an. Dies wirkt sich positiv auf die Zahngesundheit aus.“

Quelle: Dr. Helmut Stein

### **Sollten die Zahnbürsten regelmäßig desinfiziert werden?**

Nein. Zahnbürsten sind keine Medizinprodukte, sondern Bedarfsgegenstände des täglichen Lebens, für die die Kosmetikverordnung und übergeordnet das Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz gilt. Die Borstenstruktur handelsüblicher Zahnbürsten ist so gestaltet, dass sie aus glatten gerundeten Nylonborsten bestehen und somit die Anheftung von Mikroorganismen erschweren. Wichtig ist, dass die Zahnbürsten nach dem Zähneputzen gut ausgespült werden, mit dem Kopf nach oben in der Halterung stecken und an der Luft trocknen können.

Quelle: Robert Koch-Institut

### **Wie oft müssen die Zahnbürsten ausgetauscht werden?**

„Spätestens alle drei Monate. Kleine Kinder kauen in der Regel reflexartig auf den Zahnbürsten und dies ist ein altersgerechtes Verhalten. Deshalb sollten die Zahnbürsten, wenn sie zerkaut oder verschlissen sind, erneuert werden“.

### **Darf eine große Tube Zahnpasta für alle Kinder verwendet werden?**

„Ja, das ist erlaubt. Zahnpasten besitzen viele Bestandteile, die eine antimikrobielle Wirksamkeit besitzen und eine Hemmung des Wachstums oraler Keime bewirken, auch wenn die Zahnbürste damit berührt wird. Bakterien finden dort keinen Lebensraum“.

Quelle: Robert Koch-Institut